

Johannes de Beke, *Croniken van den stichte van Utrecht ende van Hollant*, uitgegeven door H. B r u c h (Rijks Geschiedkundige Publicatien, Grote serie 180) 's-Gravenhage 1982, Martinus Nijhoff, LXVI u. 489 S. – Knapp zehn Jahre nach seiner Edition der lateinischen Chronik der Bischöfe von Utrecht und der Grafen von Holland aus der Feder des Johannes de Beka, dessen Werk ein „Bestseller“ (Einleitung S. IX) wurde (*Chronographia Johannis de Beke* [Rijks Geschiedkundige Publicatien, Grote serie 143], 1973), legte B. nunmehr auch die um 1395 angefertigte niederländische Übersetzung vor und brachte damit die seit 1904 geplante Neuauflage des „Beka“ glücklich zum Abschluß. Während die lateinische Fassung mit dem Jahre 1346 aufhört, hat ein „vermeerderaar“, nach B. vermutlich der Übersetzer selbst, die Chronik bis 1393 weitergeführt. Eine spätere Fortsetzung reicht bis zur Mitte des 15. Jh. Aus den insgesamt 23 Hss. zog B. für die Textherstellung nur 4 heran, die übrigen berücksichtigte er im Variantenapparat nur fallweise, so daß dieser angenehm schlank geraten ist. In der ausführlichen Einleitung versucht B. nach einer gründlichen Analyse von Überlieferung und Inhalt die Vorlagen für die Fortsetzung der Chronik zu ermitteln, die ihrerseits – wie die lateinische Fassung – von mehreren Chronisten des 15. Jh. adaptiert worden ist. Beigegeben sind ein Index der Namen, ein Glossar sowie eine Errata-Liste zur Edition der lateinischen Fassung. A. G.

Arnold E s c h, *Gemeinsames Erlebnis – Individueller Bericht*. Vier Parallelberichte aus einer Reisegruppe von Jerusalempilgern 1480, *Zs. für Historische Forschung* 11 (1984) S. 385–416, vergleicht die Berichte von vier Pilgern, die 1480 alle auf dem gleichen Schiff unterwegs waren, miteinander und dazu noch zwei Berichte über eine Pilgerfahrt des Jahres 1497. Vor allem an den vier Berichten zu 1480 können unterschiedliche, individuell bestimmte Betrachtungsweisen (etwa Interesse an diplomatischen Hintergründen, an präzisen Baubeschreibungen) aufgezeigt werden und so Ergänzungen zu allgemeinen Aussagen über den Charakter ma. Reiseberichte gefunden werden. E.-D. H.

---

Clare S t a n c l i f f e, *St. Martin and his Hagiographer. History and Miracle in Sulpicius Severus* (Oxford Historical Monographs) Oxford 1983, Clarendon Press, XV u. 400 S., £ 22.50. – Die Schriften des Sulpicius Severus über den Heiligen Martin von Tours bildeten nicht nur den Grundstock für das im MA verbreitete Corpus von Martinsviten („Martinellus“), sie beeinflussten als „klassische Werke der lateinischen Hagiographie“ (Brunhölzl) auch die weitere Entwicklung dieser Literaturgattung. So ist eine Monographie zu Autor und Werk für den Mediävisten von Interesse; sie wird hier mit großer Einfühlsamkeit abgefaßt vorgelegt, was zuweilen die fehlenden Quellen ersetzen muß: „The greatest shock may well have come from the death of his wife, for all that we know nothing of its circumstances“ (S. 17), „if these (letters) had survived, we might have a very different picture ...“ (S. 37) und ähnliche Rede- und Denkfiguren ergeben ein lebensvolles, nicht immer überzeugendes Bild eines Autors, den die Verfasserin engagiert und mit großem Nachdruck frömmen machen will als aus den Quellen hervorgeht: unsere Nachrichten über Sulpicius brechen etwa mit dem Jahr 404 ab, „whereas he probably lived